

JAHRESBERICHT

2016



Inhalt

| | |
|--|---|
| Unsere Angebote | 2 |
| Leitartikel | 3 |
| Verein RETTET DAS KIND NÖ | 4 |
| Außenwohngruppen | 5 |
| JuVis Judenau | 5 |
| wg airbag | 6 |
| Sozialpäd. Tagesgruppen für SchülerInnen | 6 |
| Sozialpäd. Familienhilfe | 7 |
| Jugendintensivbetreuung | 7 |
| Kontakt, Impressum | 8 |



RETTETDASKIND
NIEDERÖSTERREICH

...zum Glück

Betreuungsangebote

Volle Erziehung

Außenwohngruppen (AWG)

familienähnliche Strukturen für Kinder und Jugendliche, 10 geräumige Häuser mit Garten an 10 Standorten

Betreuung 2016:

89 Kinder und Jugendliche in den Außenwohngruppen
2 junge Menschen in Nachbetreuung
9 Aufnahmen, 11 Beendigungen

JuVis Judenau

für Kinder und Jugendliche, 7 Wohngruppen und 1 Teilstationäre Gruppe im Schloss
1 Jugendwohngruppe in Judenau
Außen Betreutes Wohnen in Tulln

Betreuung 2016:

103 Kinder und Jugendliche,
21 Aufnahmen, 19 Beendigungen

wohngruppe airbag

für Jugendliche ab 12 Jahren in St. Pölten
insg. 17 Plätze in der Wohngruppe sowie in Garconnieren für Innen und Außen Betreutes Wohnen

Betreuung 2016:

27 Kinder und Jugendliche,
14 Aufnahmen, 14 Beendigungen

Unterstützung der Erziehung

Sozialpädagogische Familienhilfe (SFH)

Beratung und Betreuung von Familien zu Hause, um das Wohl der Kinder zu sichern

von 7 Standorten aus
in 12 Bezirken bzw. Magistraten

Betreuung 2016:

515 Familien mit 1.061 Kindern,
314 Zugänge, 268 Abschlüsse,
40.440 geleistete Betreuungsstunden

Jugendintensivbetreuung (JIB)

mobile, individuelle Einzelbetreuung für Jugendliche (12-18 Jahre)

von 3 Standorten aus
in 9 Bezirken bzw. Magistraten

Betreuung 2016:

134 Jugendliche,
72 Zugänge, 77 Abschlüsse
12.889 geleistete Betreuungsstunden

Sozialpäd. Tagesgruppen für SchülerInnen (STS)

Nachmittagsbetreuung für Volks-, Neue Mittel- und SPZ-SchülerInnen zur Unterstützung der schulischen und persönlichen Entwicklung

3 Tagesgruppen an 2 Standorten

Betreuung Schuljahr 2016/2017:

Ø 30 Kinder u. Jugendliche

RETTETDASKIND NÖ

privater, gemeinnütziger Verein,
seit 1957, Hauptsitz: Judenau

alle Betreuungsangebote im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe

243 MitarbeiterInnen (31.12.2016)
25 Standorte

www.rettet-das-kind-noe.at

Vereinsvorsitzende

NR Johann Höfinger
Vorsitzender

LAbg. Doris Hahn, M.Ed., MA
Stv. Vorsitzende

Gertraute Schaufler
Stv. Vorsitzende, Finanzreferentin



Leitbild



Leitbilder haben die Funktion, einen Orientierungsrahmen herzustellen sowie Identifikation mit Zielen und Werten zu schaffen. Leitbilder bleiben Worthülsen, wenn Sie nicht als Referenzrahmen zur ständigen Reflexion des eigenen Handelns dienen.

Im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses ist bei RETTET DAS KIND NÖ im Jahr 2016 zunächst an der Vision gearbeitet worden. Alle MitarbeiterInnen waren im Rahmen einer großen RETTET DAS KIND NÖ – Konferenz und anschließenden Regionaltreffen dazu eingeladen. Daraus ist ein pädagogisches Leitbild entstanden, das breite Zustimmung erfahren hat.

Einige Themen, die hier angesprochen werden, sind bereits gelebte Werte, andere Themen sind in einer Entwicklungsphase. Neu ist, dass es ein Leitbild ist, das die stationären und die mobilen Einrichtungen vereint. RETTET DAS KIND NÖ ist die einzige Organisation in Niederösterreich mit stationären und mobilen Angeboten. Die Synergien dieses Wissensschatzes zu nutzen, wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein. Das pädagogische Leitbild ist ein erster Schritt dazu.

Monika Franta, Geschäftsführerin



Gemeinsame Arbeit an der Vision und bereichsübergreifende Vernetzung.



Unser pädagogisches Leitbild



Wir sehen jedes Kind als einzigartig, mit seinen Potenzialen, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Wir verstehen die Herkunftsfamilie als Teil des Kindes und seiner Biographie. Das Kind leistet seine Entwicklungsaufgaben selbst.

Uns leitet die Idee, dass Kinder glücklich sein und Wege in ein selbstwirksames, gelingendes, eigenverantwortliches Leben finden können, mit ihrem sozialen Platz und ihren Aufgaben. Wir muten Kindern diese Entwicklung zu, trotz belastender Erfahrungen und alltäglicher Schwierigkeiten. Wir helfen Kindern, ihre eigene Geschichte und die Geschichte ihrer Familie zu kennen und zu verstehen. Wir öffnen Erfahrungsräume, wo Kinder und wir gemeinsam lernen.

Erziehung bedeutet für uns, diesen Entwicklungsprozessen einen geeigneten Rahmen zu geben:

- Wir stärken Familien in ihren Erziehungsaufgaben
- Wir teilen uns Erziehungsaufgaben gemeinsam mit Familien
- Wir übernehmen Erziehungsaufgaben

Dabei bewegen wir uns in Spannungsfeldern, anerkennen diese und achten auf Balance zwischen

- Individualität >< Gemeinschaft
- Selbstbestimmung >< Regeln, die Halt und Orientierung geben
- Annehmen schwerer Erfahrungen >< Lebensfreude entdecken
- Respekt vor der Familienverbundenheit >< Schutz der Rechte des Kindes

Unsere wichtigsten Werte sind Respekt, Warmherzigkeit, Dranbleiben, Rückhalt geben, Transparenz, Gewaltfreiheit und Partizipation.

Um unsere Aufgaben wirksam erfüllen zu können, sind wir eine lernende Organisation. Wir entwickeln uns weiter und brauchen professionelle Voraussetzungen: Wir hinterfragen und reflektieren uns selbst, unser Tun, unsere Rahmenbedingungen und Strukturen. Wir sind fachlich kompetent und bilden uns weiter. Wir setzen uns leidenschaftlich ein, sind beweglich, akzeptieren und wertschätzen Anderes.



Verein RETTETDASKIND NÖ

Kurzurückblick 2016

15 JAHRE WG AIRBAG: Am 7. Oktober 2016 feierte unsere Wohngruppe airbag in St. Pölten ihren 15. Geburtstag – gemeinsam mit KooperationspartnerInnen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und VertreterInnen der Stadt.

Kommt es im Zusammenleben zwischen Jugendlichen und ihren Familien zu Krisen und Konflikten, die zu Hause nicht lösbar sind oder zu eskalieren drohen, bietet die wg airbag jungen Menschen einen Wohn- und Lebensraum.

Im geschützten Rahmen der Wohngruppe und in betreuten Wohnungen werden sie in ihrer akuten familiären und persönlichen Problemsituation angenommen und in der Planung und Umsetzung neuer Zukunfts- und Lebensperspektiven unterstützt.

ENTWICKLUNG: 2016 haben wir den im Vorjahr begonnenen Strategieentwicklungsprozess (siehe Jahresbericht 2015) fortgeführt und gemeinsam an der Zukunft von RETTET DAS KIND NÖ gearbeitet. Ein Ergebnis ist das pädagogische Leitbild (S.3).

FORTBILDUNGEN: Auch 2016 hat RETTET DAS KIND NÖ verschiedene Weiterbildungen für MitarbeiterInnen angeboten: "Wahrnehmende Pädagogik" regt zur Selbstreflexion an und fördert die Sensibilität für die Bedürfnisse der betreuten Kinder; PART®-Training - Professionell Handeln in Gewaltsituationen, SFH-Fortbildung "Sekundärtraumatisierung" (S.7), Fahrtechnik und Erste Hilfe.



15 Jahre
wg airbag



Vorschau 2017: 60 Jahre RETTET DAS KIND NÖ

1957 wurde RETTET DAS KIND NÖ gegründet. Seither haben wir uns zu einem der größten privaten Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich entwickelt. Rund 250 MitarbeiterInnen arbeiten heute an 25 Standorten.

SCHLOSSGARTENFEST IN JUDENAU

Wir freuen uns darauf, unseren Geburtstag mit Ihnen zu feiern: Beim großen Schlossgartenfest am 24. Juni 2017 im Schloss Judenau!

Spielstationen, Bubble-Fußball, Live-Musik, Schlossführungen, *Dialog zum Glück* - mit Festvortrag von Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak und anschließendem Podiumsgespräch,... Weitere Infos & Programm unter www.rettet-das-kind-noe.at

Spenden an RETTET DAS KIND NÖ

Unsere tägliche Betreuungsarbeit wird durch die Kinder- und Jugendhilfe finanziert, dennoch sind wir als gemeinnütziger Verein auf Spenden angewiesen: um den Kindern besondere Therapieangebote und Freizeitaktivitäten zu ermöglichen, bei der Starthilfe für junge Menschen, die aus unseren Wohngruppen in die Selbständigkeit hinauswachsen und für Investitionen in unsere Betreuungseinrichtungen.

Jede Form der Unterstützung ist uns willkommen: Sach- und Geldspenden ebenso wie Ihr persönlicher Einsatz bei sozialen Aktionstagen und Spendenaktionen. Wie Sie uns unterstützen können sowie Spendenberichte finden Sie unter www.rettet-das-kind-noe.at. Auch unser Leitungsteam ist gerne für Sie da.

SPENDEN AN RETTET DAS KIND NÖ SIND STEUERLICH ABSETZBAR.

Wichtig: Private Spenden ab 2017 können aufgrund einer Gesetzesänderung nur noch über die Hilfsorganisation abgesetzt werden: Wenn Sie Ihre Spenden absetzen wollen, benötigen wir für die Meldung an das Finanzamt Ihren vollständigen Namen Ihre Adresse und Ihr Geburtsdatum. Mehr dazu unter www.rdk.at/spenden.htm



Spendenaktion: Zu unserem 60. Geburtstag wünschen wir uns für unsere Wohngruppen 19 Kinderzimmer und 42 Fahrräder.

AUSSENWOHNGRUPPEN (AWG)

In jeder Außenwohngruppe leben 8-9 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren. Unsere Häuser sind rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr besetzt. Niemand müsste nach Hause fahren, auch nicht an Feiertagen, zu Weihnachten oder in den Ferien. Dennoch fahren die Kinder nach Hause oder werden von den Eltern besucht. Der Kontakt zu den Familien ist uns wichtig – auch wenn die Zusammenarbeit manchmal herausfordernd ist.

MIT WELCHER HALTUNG BEGEGNEN WIR DER HERKUNFT DER KINDER? WIE KÖNNEN ELTERN „INS BOOT“ GEHOLT WERDEN? WELCHE RESSOURCEN BRAUCHT ES DAFÜR? Diese und ähnliche Fragen haben wir uns im Rahmen der Erarbeitung des pädagogischen Leitbildes in den Teams, bei Supervisionen und in bereichsübergreifenden Gruppen gestellt. Erkannt haben wir, dass individuelle Betreuungskonzepte an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien auszurichten sind.

Bewährt hat sich, die Eltern im Rahmen der Besuchskontakte zu einem Gespräch bei Kaffee und Kuchen einzuladen. Die eine oder andere heikle Frage kann in dieser Atmosphäre besser gestellt und leichter beantwortet werden.

Ein neuer Aspekt ist die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den KollegInnen aus der Sozialpädagogischen Familienhilfe; sowohl im fachlichen Austausch als auch in der direkten Arbeit mit dem Kind und seiner Familie. So ist es in einem Fall gelungen, die Eltern im Umgang mit ihren Ängsten zu unterstützen und so das Kind in der AWG ankommen zu lassen. Für manche komplexe Fragen ziehen wir ExpertInnen bei. Mit deren Erfahrung und ihrem objektiven Blick schaffen wir es, auch schwierige Verhaltensweisen unserer Kinder vor dem Hintergrund ihrer Herkunftssituation zu verstehen. Dabei wird sehr bewusst, wie wichtig es ist, mit den Eltern eine gute Basis zu erarbeiten.

Das Thema Elternarbeit wird uns weit über das Jahr 2016 begleiten, da wir es als einen wesentlichen Baustein im Fundament unseres Betreuungsangebotes sehen und danach handeln.

Helfried Riegler (Pädagogischer Leiter)



Business Run 2016 in Wien:

Die Kinder in den AWG halten uns fit.



Gut kommunizieren, auch mit Tieren. Verstehen, und verstanden werden.

Erlebnis- und freizeitpädagogische Aktionen werden durch Spenden mitfinanziert. DANKE!

JUVIS JUDENAU

Mitreden - Mitgestalten – Mitbestimmen

GELEBTE PARTIZIPATION IN JUVIS JUDENAU: Der 2015 begonnene Prozess, Kinder und Jugendliche bei Entscheidungen und Entscheidungsprozessen, die das Zusammenleben betreffen, miteinzubeziehen, wurde 2016 intensiv weiterentwickelt.

Jede WG führt mittlerweile wöchentlich ein von SozialpädagogInnen geleitetes **KINDERTEAM** durch, in das alle Themen eingebracht werden können, vom Speiseplan über Freizeitaktivitäten bis zu persönlichen Anliegen, mittels einer Mailbox auch anonym. Das Kinderteam dient auch dazu, über Wichtiges zu informieren wie z.B. die Ankunft und den Abschied von Kindern oder SozialpädagogInnen.

Kinder und Jugendliche werden auch vermehrt in die **BETREUUNGSPLANUNG** mit einbezogen. Die BezugsbetreuerInnen erstellen einen Betreuungsplan mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen und konkreten Umsetzungsplänen. Diese Pläne werden mit den Jugendlichen besprochen mit der Möglichkeit, eigene Wünsche und Vorschläge einzubringen.

Je nach Alter nehmen die Kinder an **FALLVERLAUFSBESPRECHUNGEN** teil und werden über alle relevanten Themen und Ergebnisse im Sinne der **TRANSPARENZ** informiert.

Ein weiteres Beispiel für gelebte Partizipation ist unser **GARTENPROJEKT:** Gemeinsam mit dem Bildhauer und Landschaftskünstler Mag. Oliver Roman schaffen unsere Kinder und Jugendlichen Spielgeräte, Skulpturen und Rückzugsbereiche in den Außenanlagen des Schlosses Judenau. Ziel des Projektes ist, dass die Kinder und Jugendlichen selbst ihren **LEBENSRAUM GESTALTEN**, so wie das auch beim Einrichten ihres persönlichen Wohnbereiches in der WG selbstverständlich ist.

Gottfried Bayer (Bereichsleiter)



Beim Gartenprojekt können die Kinder ihren Lebensraum mitgestalten und ihre Selbstwirksamkeit erleben.

WOHNGRUPPE AIRBAG

„All unser Streben ist ausgerichtet auf ein glückliches Leben.“

(Aristoteles, 384 – 322 v. Chr.)

Ein Satz sticht in unserem neuen pädagogischen Leitbild sofort ins Auge: dass Kinder glücklich sein können... und das sollen sie auch. Wenn ich an glückliche Kinder denke, fallen mir sofort strahlende Augen beim Ausflug in die Therme ein, lachende Gesichter im Kino, fröhliche und besinnliche Momente bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier oder schallendes Gelächter beim Spieleabend; ein Ausflug in den Zoo oder das Schlürfen von (alkoholfreien) Cocktails in der Bowlinghalle. Das alles sind Glücksmomente für Kinder und Jugendliche. Momente, in denen man vergisst, was Kummer bedeutet. Momente, in denen man vergisst, welche Probleme an einem nagen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, positive Erfahrungen im Alltag zu ermöglichen.

Ich denke an ein 17-jähriges Mädchen, das seit einem Jahr in der WG wohnt. Die Anfangszeit war schwierig, viele steinige Wege mussten wir gemeinsam meistern. Heute wohnt Lisa in einer außenbetreuten Wohnung, führt den Haushalt selbständig und hat ihr Leben gut im Griff. Sie steht regelmäßig mit uns in Kontakt, kommt vorbei und isst mit uns. Das Schönste, was sie uns mitteilen kann ist, dass es ihr gut geht, dass sie glücklich ist. Und zwar nicht nur mit der eigenen Wohnung oder mit der tollen Lehrstelle. Sie ist glücklich mit sich selbst und mit ihrem Leben. Sie hat gelernt, das Vergangene zu akzeptieren, Hürden zu meistern und positiv in die Zukunft zu blicken. Diese junge Frau wird bald wieder zurück nach Hause ziehen, weil das für sie das größte Glück bedeutet; wieder uneingeschränkt bei ihrer Mutter und ihrem Bruder sein und in ihrer Familie ein eigenverantwortliches Leben führen zu können. Wir wünschen ihr, dass sie weiterhin vom Glück begleitet wird.

Judith Melchus (Sozialpädagogin) & Birgit Nachförg (Bereichsleiterin wg airbag, STS)



ALDE-EU-Week:
Zwei junge Frauen freuten sich über spannende Tage in Brüssel (oben).



SOZIALPÄDAGOGISCHE TAGESGRUPPEN FÜR SCHÜLERINNEN (STS)

In kleinen Gruppen von maximal 10 Kindern und 2 BetreuerInnen wird nachmittags intensiv gearbeitet. Alle Kinder wohnen bei ihren Familien, bekommen aber tagsüber professionelle Unterstützung. Durch intensive Lernförderung, sinnvolle Freizeitgestaltung, viel Bewegung und gemeinsame Ausflüge wollen wir Kindern wieder zu schulischen und persönlichen Erfolgserlebnissen verhelfen, ihr Selbstwertgefühl steigern, ihre Motorik verbessern und sie in ihren sozialen Fähigkeiten stärken.

Alltagsgeschichte aus der STS Böheimkirchen

Jessie ist 14 Jahre alt. Sie hat vor einiger Zeit ihre Mutter verloren und lebt derzeit in einer sehr schwierigen, belasteten Familiensituation.

Geschickt leert sie Schokobohnen in den Schokobrunnen, den wir in der Mitte des Tisches aufgestellt haben. Rundherum warten alle Kinder gespannt, was passiert. Jessie blickt ganz fasziniert auf das zu schmelzen beginnende Schokoschauspiel. Ihre Augen leuchten und sie lächelt glücklich. Nachdem sie gemeinsam mit Paul das Obst geholt hat, setzt sie sich neben Julia und speißt eine Erdbeere auf. Die Schokolade ist nun flüssig, der Spaß beginnt. Alle Kinder werden lebhaft, nur Jessie bleibt ruhig und sieht mich erschrocken an, weil sie gepatzt hat. Ich erkläre ihr, dass das unvermeidbar ist und nichts macht. Sie lächelt mich an und flüstert ihrer Freundin etwas ins Ohr. Es herrscht eine ausgelassene Stimmung. Jessies Wangen sind voller Schokolade. Mit vollem Mund sagt sie, dass es heute "urcool" ist und lacht beim Anblick der andern.

Mit der Aktivität "Schokobrunnen" war es uns möglich, ein Lachen in Jessies Gesicht zu zaubern, was mir persönlich das Wichtigste war. Elisabeth Haunold (STS-Betreuerin)



STS Böheimkirchen

Dank engagierter Spendenunterstützung konnten wir im Juni einen Ausflug nach Salzburg unternehmen (oben).



SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE (SFH)

„KOMMT DIE JUNGE DAME DAS NÄCHSTE MAL AUCH MIT? Ich würde mit ihr gerne Dinge besprechen, die man jetzt langsam bekommt und mit meinem Papa ist das komisch“, schaltete sich Vanessa, 11, gegen Ende des Gesprächs nochmals ein, als ich – zum Einstieg in meine neue Arbeitsstelle SFH – meinen Kollegen erstmals zum Familientermin begleitete. **"DAS KIND LEISTET SEINE ENTWICKLUNGSAUFGABEN SELBST"** – so steht es in unserem Leitbild – und manchmal bestimmt es, dass es dabei etwas Hilfe braucht.

Vanessa, die mit ihrer jüngeren Schwester, seit dem 2. Lebensjahr ohne weibliche Bezugsperson beim Vater aufwächst, ist drauf und dran, Schritte in ein selbstwirksames und eigenständiges Leben zu tun – und ich darf ihre Familie und sie in diesem gar nicht konfliktfreien Prozess unterstützen. Ich staune über ihren Mut, sich in eigener Initiative Hilfe zu holen.

Fallweise ein Termin nur zu zweit – und dann wieder im Kreis der Familie, das ist es, was jetzt passt. Begeistert zeigte mir Vanessa die Plätze im Ort, die für sie Bedeutung haben – und wir klärten dabei Fragen über das Erwachsenwerden, über äußere und innere Veränderungen. Wir philosophierten über das, was cool ist, ob man genug lernen muss (oder ein bisschen auch reicht), über angesagte Burschen und witzige Mädchen, dachten darüber nach, was Verliebtsein heißt und was man mit 30 vielleicht erreicht haben will.

Nicht nur bei dem Mädchen ist etwas angestoßen worden, was wieder ins Familiengespräch einfließen kann, sondern auch bei mir: Ein Puzzleteilchen im Austausch zwischen Generationen war das, geprägt von dem, wovon das Leitbild spricht: Warmherzigkeit, Partizipation, Dranbleiben und Rückhalt geben. Nächstes Mal gehen wir shoppen und machen da weiter, wo wir aufgehört haben.

Anna Fischl (SFH-Team St. Pölten)



Mehrfamilienarbeit:
"Schätze suchen und finden" - Erlebnistag mit Familien.

Teamtag



Sekundärtraumatisierung - Dr. Renate Jegodtka erarbeitete mit uns, wie wir uns selbst vor psychischen Belastungen in der Arbeit mit traumatisierten Menschen schützen können.

JUGENDINTENSIVBETREUUNG (JIB)

Warum eigentlich JIB? Und warum gerade ich?

Diese Fragen stehen regelmäßig am Beginn einer Betreuung. Schwer zu beantworten sind sie deshalb, weil die Antworten darauf vielschichtig, individuell und manchmal für die Jugendlichen und Familien nicht unbedingt angenehm sind.

Bei JIB stehen die Jugendlichen mit ihren ganz persönlichen Stärken, Schwächen und Bedürfnissen im Mittelpunkt. Gleichzeitig nehmen wir gemeinsam mit den Jugendlichen gerne die Herausforderung an, ihre eigene Individualität in Relation zum sozialen Umfeld zu bringen. JIB bietet den Jugendlichen einen Rahmen, in dem ausprobiert werden darf, Probleme angesprochen werden dürfen, Dinge über Bord geworfen werden können und neue Ideen gefunden werden können.

Am Ende steht Veränderung und Entwicklung. Und es ist vielleicht gar nicht mehr so wichtig, eine klare Antwort auf die Frage „Warum denn eigentlich JIB?“ zu haben.

Was hat sich 2016 getan?

Gelungen ist dem bunten JIB Team vieles. Über Bezirksgrenzen hinweg vernetzt konnten wir individuelle und passgenaue Betreuungen umsetzen. Bei jedem Wetter und mit viel Flexibilität waren wir mobil unterwegs, um an den vielfältigen vereinbarten Betreuungszielen zu arbeiten. Haufenweise Energie ist auch heuer wieder in die Weiterentwicklung geflossen. Beispielsweise durch interne Vernetzung, Fortbildungen im jugendspezifischen Bereich, Arbeit am JIB Qualitätshandbuch und vieles mehr sind wir miteinander gewachsen, haben uns verändert, gefestigt und weiterentwickelt.

Irene Paumann und Magdalena Knoll (Bereichsleiterinnen JIB)



JIB ist... aufregend, kurvenreich, vorausschauend, herausfordernd, abwechslungsreich uvm.



Das JIB Team - bunt, mobil, vernetzt, individuell, energiegeladent, flexibel, interessiert, engagiert,...

Sozialpädagogische Einrichtungen Schloss Judenau

Schlossplatz 1, 3441 Judenau, Tel.: +43 2274 7844-0, Fax: DW 17, info@rdk.at, www.rettet-das-kind-noe.at
Spendenkonten: P.S.K. - IBAN AT07 6000 0000 0177 2409, ERSTE BANK Tulln - IBAN AT30 2011 1222 1358 2400

Geschäftsführung und Zentrale Verwaltung



Geschäftsführerin
Monika Franta, MAS
monika.franta@rdk.at



Wirtschaftsleiterin
Silvia Zimmer
silvia.zimmer@rdk.at

JuVis Judenau



Bereichsleiter
Gottfried Bayer
gottfried.bayer@rdk.at



Päd. Leiterin
Mag.ª Barbara Fibi
barbara.fibi@rdk.at



Päd. Leiterin
Mag.ª Andrea Frenzl
andrea.frenzl@rdk.at



Päd. Leiter
Frank Schuller, MA
frank.schuller@rdk.at

Außenwohngruppen (AWG)



Päd. Leiter
Philipp Grzesch, MA
philipp.grzesch@rdk.at



Päd. Leiterin
DSAⁱⁿ Erika
Langgartner, MAS
erika.langgartner@rdk.at



Päd. Leiter
Helfried Riegler
helfried.riegler@rdk.at

wohngruppe airbag / Sozialpädagogische Tagesgruppen für SchülerInnen (STS)



Bereichsleiterin
Mag.ª Birgit Nachförg
birgit.nachfoerg@rdk.at

Sozialpädagogische Familienhilfe (SFH)



Bereichsleiterin
Mag.ª Susanne
Glatzl-Pleesz
susanne.glatzl@rdk.at



Bereichsleiter
Mag. Meinrad Winge
meinrad.winge@rdk.at

Jugendintensivbetreuung (JIB)



Bereichsleiterin
Mag.ª Magdalena Knoll
magdalena.knoll@rdk.at



Bereichsleiterin
DSAⁱⁿ Irene Paumann
irene.paumann@rdk.at

LICHT INS DUNKEL

Impressum

RETTET DAS KIND NÖ - Sozialpädagogische Einrichtungen Schloss Judenau, 3441 Judenau, Schlossplatz 1
Für den Inhalt verantwortlich: Monika Franta, MAS; Redaktion: Isabella Kübek-Matjus (Öffentlichkeitsarbeit) und Leitungsteam;
Fotos: Archiv RETTET DAS KIND NÖ; Gestaltung: Kübek-Matjus; Druck: druck.at, Leobersdorf; Juni 2017